



Ausschreibung: Erprobung einer Weiterbildung zum „Betrieblichen Pflegelotsen in Mittelsachsen“

1. Übersichtsblatt

Kontaktdaten des Auftraggebers

GIZEF GmbH – Zentrum für Innovation und Unternehmertum
Am St. Niclas Schacht 13, 09599 Freiberg
Telefon 03731 / 781 133
Fax 03731 / 781 138

Art der Vergabe

Ausschreibung, veröffentlicht unter www.gizef.de

Ort der Ausführung

09599 Freiberg

Vergabe nach Losen

Nein

Veröffentlichung

16.02.2022

Angebotsfrist

15.04.2022

Ausführungszeitraum

01.03.2022-30.11.2022

Fragen / Auskünfte

Werden ausschließlich schriftlich beantwortet / erteilt, unter ehorn@gizef.de

Zuschlagskriterien

Preis 60 %

Referenzen 40%

2. Ausgangslage und Zielstellung

Der Anteil pflegender berufstätiger Angehöriger in Deutschland wächst stetig und wird dies auch in Zukunft weiter tun. Einen Angehörigen in häuslicher Pflege zu versorgen ist eine verantwortungsvolle Aufgabe, welche schnell zu einer Herausforderung für den privaten und familiären aber auch für den beruflichen Alltag werden kann. Neben den professionell im Pflegebereich engagierten Berufstätigen, nimmt der Anteil pflegender Angehöriger im häuslichen Umfeld im Pflegesystem den größten Teil ein. Mehr als die Hälfte (51,3 %) aller Pflegebedürftigen in Deutschland werden allein durch Angehörige versorgt. Bereits über 1,7 Millionen Menschen sind demnach zusätzlich zu ihrem beruflichen Tun als pflegende Angehörige tätig (vgl. Pflegestatistik des statistischen Bundesamtes 2015). Gleiches Bild zeigt sich bei den Zahlen des Statistischen Landesamtes für Sachsen (Stand 2019): Von den insgesamt 250.812 pflegebedürftigen Personen im Freistaat, wurden 51% in häuslicher Pflege ausschließlich von Angehörigen versorgt (128.050 Betroffene), sowie weitere 29% (71.452 Betroffene) unter Beteiligung ambulanter Pflege- bzw. Betreuungsdienste. Für Mittelsachsen liegen aus der Pflegestatistik derzeit nur Daten bis 2017 vor: von den insgesamt 15.500 Pflegebedürftigen wurden im Dezember 2017 knapp 7.000 Personen (\cong 45%) ausschließlich durch An- oder Zugehörige betreut.

Wie bereits erwähnt wurde, stehen viele pflegende Angehörige noch mitten im Berufsleben, wenn ein Familienmitglied zum Pflegefall wird. Immer mehr pflegende berufstätige Angehörige müssen Mehrfachaufgaben in Beruf, Familie und Pflege bewältigen, wobei dies oft zur Herausforderung wird. Erkrankungen und Ausfälle des Mitarbeiters aber auch ein frühzeitiger Austritt aus dem Berufsleben können mögliche Folgen der Überforderungssituationen sein, welche wiederum für den Arbeitgeber zu herausfordernden Situationen führen können.

Eine große Hilfe zur frühzeitigen Unterstützung der betroffenen Angehörigen beim plötzlichen Eintreten einer Pflegesituation bieten schnelle und zielführende Informationen, sowie individuelle Beratungsmöglichkeiten. Eine solch wichtige Anlaufstelle können Unternehmen mit dem Einsatz von sogenannten „Betrieblichen Pflegelotsen“ etablieren. Dabei handelt es sich um Beschäftigte, die zusätzlich zu ihrer regulären Position speziell zum Thema „Pflege in der Familie“ weitergebildet wurden. Sie unterstützen Kolleginnen und Kollegen mit pflegebedürftigen Angehörigen und geben ihnen eine erste Orientierung. Sie sind also Ansprechpartner für Fragen rund um Pflege, Betreuung und die Vereinbarkeit der familiärer Verantwortung mit dem beruflichen Alltag.

Der Freistaat Sachsen war eines der wenigen Bundesländer, welches bisher noch keine offizielle Weiterbildung zum „Betrieblichen Pflegelotsen“ anbieten konnte. Dieser ungünstigen Situation wird nun entgegengewirkt, indem eine Weiterbildung für Mitarbeitende konzipiert wird, welche sie dazu befähigt, die Position eines „Betrieblichen Pflegelotsen“ einzunehmen.

Neben allgemeinen Informationen rund um die Themen „Pflege und Beruf“ und „pflegende Angehörige“ soll Wissen zu sozialrechtlichen Grundlagen, Kommunikation & Gesprächsführung oder speziellen Herausforderungen eines pflegenden Angehörigen vermittelt werden. Dabei gilt aber stets zu beachten, dass es nicht darum geht, den Mitarbeiter als Beratungsexperte auszubilden, sondern so umfassend zu informieren, dass er / sie erste Informationen überbringen kann und an weitere, individuelle Beratungsstellen verweisen kann. Nach der erfolgreichen Konzeption soll diese Weiterbildung nun erprobt und evaluiert werden.

3. Leistungsbeschreibung

Im Fokus des Ausführungszeitraumes stehen die Einführung und Erprobung des betrieblichen Pflegelotsen, genauer, die Vorbereitung anhand der vorgegebenen Weiterbildung, der Durchführung (Erprobung) der Weiterbildung, sowie der Auswertung mit ausführlichem Feedback und eventuellen Empfehlungen / Verbesserungsvorschlägen etc. mit mindestens sechs Unternehmen. Dabei sollen verschiedene Schulungsvarianten erprobt werden:

- Variante I: Ganztagsseminar (8 Stunden)
- Variante II: Abendseminare (z.B. 4 x 2 Stunden)
- Variante III: Online-Kurs

Die Evaluation der Weiterbildung soll Aufschluss darüber geben, ob, ohne vorherige Einweisung durch den Auftraggeber, eine Einarbeitung in das Themenfeld und die Durchführung der Weiterbildung in diesem Rahmen möglich ist, welche zeitliche Variante die günstigste ist und welche Veränderungen noch vorgenommen werden müssen, um die Konzeption der Weiterbildung erfolgreich abzuschließen. Dies alles soll selbstverständlich in Absprache mit den teilnehmenden Unternehmen erfolgen, damit schlussendlich eine Schulung entsteht, welche diversen (Weiter-)Bildungsträgern und anderen Trägern der beruflichen (Weiter)Bildung zur Verfügung gestellt werden kann, um eigenständig den mittelsächsischen Unternehmen die Weiterbildung zum „Betrieblichen Pflegelotsen“ anzubieten.

Zu erproben ist neben den bereits genannten Aspekten zudem, wie sich die Kleinst- und Kleinunternehmen personell einrichten können, um einen betrieblichen Pflegelotsen in ihrem Unternehmen zu integrieren.

4. Methodik und Vorgehen

Die Erprobungsphase soll so zeitnah wie möglich starten, sofern es die derzeitige Situation zulässt, in Präsenz und mit mindestens sechs Personen plus die Kursleiter und Projektkoordinatoren. Der Auftraggeber ist verantwortlich für die Bekanntmachung und Akquise der teilnehmenden Unternehmen und die Organisation von Räumlichkeiten etc. Das weitere Vorgehen hinsichtlich der Weiterbildung obliegt dem Bieter. Dem Curriculum liegen neben den inhaltlichen Informationen zudem didaktische Hinweise und Vorschläge der Organisation und Umsetzung der Weiterbildung bei.

Der Auftraggeber wird selbstverständlich bei der Erprobung hospitieren. Im Anschluss wird ein ausführliches Feedback und eine schriftliche Beurteilung verlangt, an welchen Punkten gegebenenfalls noch Verbesserungsbedarf besteht. Das Befragungsinstrument für die Einschätzung vonseiten der teilnehmenden Unternehmen stellt der Auftraggeber zur Verfügung, die Befragung selbst bzw. die Feedbackrunde wird aber vom Bieter durchgeführt.

Es werden von den Bietern Referenzen in vergleichbaren Schulungen gefordert, die nicht älter als drei Jahre sind.